

Bei den Höhenburgen, welche auf Berg- und Felsenvorsprüngen gelegen über das sie umgebende Thal hoch aufragten, trennte ein tiefer Graben die Burg vom Vorlande.

Vermittelt durch eine Zugbrücke gelangte man an das Hauptthor, neben welchem eine etwa einen halben Meier breite Pforte, das Mannloch, den Eingang gestattete, auch wenn die Zugbrücke aufgezogen war. Die Zugbrücke hing in Ketten, welche um eine Welle aufgemunden wurden, und bildete gleichzeitig den äußeren Verschluss des Hauptthores, welches zuweilen, und besonders später, als inneren Verschluss ein Fallgatter erhielt.

In der Regel wurde das Eingangsthor durch einen oder auch zwei Flankierungsthürme, sowie durch die Schießscharten des über demselben befindlichen Wehanges vertheidigt.

Die Ringmauer, Cingula, Umfassungsmauer, umschloß die Burg auf allen Seiten. Dieselbe war in der Regel mindestens 1 m stark und je nach Vertheidigt 6, 7 und mehr Meier hoch und nur durch das Hauptthor und eine oder zwei geheime Ausfallpforten unterbrochen. Hoch oben lagen die Schießscharten, zu deren Benutzung ein hölzerner oder auch steinerner Wehgang, nach hinten offen und mit einem Fallbalken von Ringeln versehen, rings um führte. Dieser Wehgang, Wege oder Wege genannt, diente zur Vertheidigung mit Pfeil und Bolzen. Runde und vieredrige Thürme vertheideten die Mauer, doch nur einzelne überragten dieselbe, zuweilen ganz bedeutend.

Aus den hölzernen, stüchtigen Befestigungsanlagen der frühesten Zeit wurden sehr bald Mauerbauten, welche das Ansehen und die Macht des Burgherrn zur Schau trugen.

Die mittelalterlichen Mauern sind alle von auffallender Stärke. Daher bestehen sie aus einer Außenmauer und einer Innenmauer, welche mit Füllmauerwerk verbunden sind. Die äußeren Mauersteine wurden nicht mit der langen, sondern mit der Kopffseite nach Außen gelegt, und die Würfelkanten äußerlich mit Welleneinschnitten versehen. Die Würfel aus alter Zeit haben einen größeren Gehalt an Kalksilikat und übertreffen die der Neuzeit um ein Bedeutendes an Härte und Widerkraft. In der Regel ist sogar der Würfel der größeren Burgenbauten härter und besser wie der kleinerer Burgenanlagen.

Man verwendete dauerhaftes Material, wo es irgend anging große Werkstücke, dennoch ist die Anwendung gleich hoher Quadernsteine eine sehr seltene. In der Regel kamen auf die starken Werkstücke an dem Boden zwei Zwischenschichten, abwechselnd wieder mit großen Werkstücken. Ueberall ist die kunstgerechte Verbindung, die entsprechende Mauerstärke, die sorgliche Vermauerung der Mauerenden, die geschickte Ausführung der Mauer- und Gewölbebauten schon